Witzothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 32

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Er: «Dein Essen schmilzt ja förmlich auf der Zunge!»
Sie: «Toll, ist es so köstlich?»
Er: «Nein, so tiefgefroren!»

Sie: «Wie war's heute im Büro?»
Er: «Ich hatte alle Hände voll zu tun, die Arbeit gleichmässig zu verteilen!»

Ein Polizist entdeckt an einer stillen Ecke am See einen Angler. «Haben Sie eine Angelkarte?» fragt er.
«Kein Geschäft mit mir zu machen», erklärt dieser. «Ich finde die Fische auch so.»

Der Boxtrainer in der Kampfpause zu seinem Schützling: «Glaub mir doch: Die Regeln erlauben eindeutig, dass man zurückschlagen darf!»

«Eine gute und eine schlechte Nachricht für Sie», sagt der Fernsehunterhaltungschef. «Ihr Stück hatte enorme Einschaltquoten!»
Der Autor strahlt. «Und die schlechte Nachricht?»
«Nach zehn Minuten war die Abschaltquote genauso hoch!»

«Mein Mann ist Grossunternehmer.»
«Aha. Und was macht er?»
«Er unternimmt grosse Reisen!»

«Kennen Sie schon die neue Essig-Diät?»
«Nein.»
«Ess ich oder ess ich nicht?»

Ein Gast fragt den jüngsten Sohn einer neureichen Familie: «Kannst du schon zählen?»
«Klar», sagte der, «eine Million, zwei Millionen ...»

Thomas zu Sandro: «Klauen deine Eltern?»
Sandro: «Warum?»
«Du siehst so mitgenommen aus.»

Max: «Früher war ich unentschlossen, heute bin ich mir da nicht mehr so sicher.»

Er: «Prima, dass du neuerdings ein Haushaltsbuch führst. Die meisten Beträge zahlst du an ‹Gww›. Ist das ein neues Einkaufszentrum?»
Sie: «Nein.»
Er: «Was bedeutet denn die Abkürzung ‹Gww›?»
Sie: «Gott weiss wofür.»

Zwei Freunde treffen sich. Fragt der eine: «Was machst du zurzeit?»
«Nichts!»
«Ah, eine schöne Beschäftigung.»
«Das schon, aber die Konkurrenz ist gross!»

Unter Freundinnen: «Wir drehen den Fernseher immer leise, damit die Nachbarn nichts hören.»
Errötend ihre Kollegin: «Wir stellen ihn immer laut, damit die Nachbarn nichts hören.»

«Papa, wie hiess eigentlich Adams Schwiegermutter?»
«Adam hatte keine Schwiegermutter, er war doch im Paradies!»

Zwei Männer treffen sich im Wald.
«Na, Jäger?»
«Nein, Schmetterlingssammler!»
«Du liebe Güte, das muss ja wahnsinnig lange dauern, bis Sie eine anständige Mahlzeit zusammenhaben!»

«Woran kann man einen Schwarzbären von einem Grizzly unterscheiden?»
«Der Schwarzbär kommt zu dir rauf auf den Baum, der Grizzly schüttelt dich runter!»

Und übrigens ...
... ist man nie allein – die Einsamkeit bleibt einem immer.

REINHOLD LÖFFLER